



Praxishandbuch Inklusion Prozessbegleitung

Eine Bereicherung für jedes Inklusions-Projekt

DAS WIR GEWINNT

**AKTION
MENSCH**


**Kommune
Inklusiv**

 **Barrierefreie Fassung: www.kommune-inklusive.de**

”

Als Prozessbegleiterin mache ich mich mit Projekt-Teams auf die Reise, Inklusion vor Ort zu gestalten. Mit Fragen und Impulsen unterstütze ich bei der Orientierung und weise auf Hürden hin. Wenn es Brücken zwischen Akteur*innen braucht, vermittele ich.

“

Annegret Prigge

Prozessbegleiterin bei Kommune Inklusiv, matrix-Gruppe



Das komplette Praxishandbuch Inklusion finden Sie online unter

→ www.kommune-inklusiv.de

Der hilfreiche Blick von außen



Bei Kommune Inklusiv haben Prozessbegleiter*innen die fünf Modellkommunen Schneverdingen, Schwäbisch Gmünd, Erlangen, Rostock und Verbandsgemeinde Nieder-Olm von Anfang an unterstützt. Eine Prozessbegleitung ist Ansprechpartner*in für Projektleiter*innen und stärkt sie. Sie unterstützt und berät das Netzwerk bei strategischen und planerischen Fragen: beispielsweise dabei, wie sie ihr Netzwerk am besten aufbauen und wie sie zusammenarbeiten, damit das Projekt Erfolg hat. Sie gibt qualifiziertes Feedback und vermittelt bei Konflikten im Netzwerk.

Lassen auch Sie Ihr Inklusions-Projekt von Prozessbegleiter*innen unterstützen. Planen Sie die professionelle Begleitung von Anfang an finanziell und strategisch ein. Klären Sie zu Projekt-Beginn gemein-

sam mit der Prozessbegleitung, welche Rolle sie erfüllen und welche konkreten Aufgaben sie übernehmen soll. Falls keine professionelle Prozessbegleitung möglich ist: Planen Sie andere Überprüfungsmethoden ein. Beispielsweise einen Tag mit einer externen Moderation, an dem Sie den Stand Ihres Projekts gemeinsam reflektieren.

Denken Sie daran: Der Erfolg Ihres Projekts hängt nicht davon ab, wie viele einzelne Maßnahmen Sie für Ihre Zielgruppe umsetzen. Sondern dass Sie Ihr Projekt strategisch gut planen, Ihr Netzwerk klar strukturieren und die Arbeitsprozesse und Aufgabenverteilung eindeutig auf Ihre Projekt-Ziele ausrichten.

Gemeinsam Herausforderungen meistern und Prozesse optimieren

Die Prozessbegleitung geht auf die Situation vor Ort in den Kommunen ein und richtet sich nach Ihren Zielen, Wünschen und Bedürfnissen. Klären Sie deshalb vor Projekt-Beginn mit den Prozessbegleiter*innen so konkret wie möglich:

- Welche Aufgaben und Rolle sollen sie übernehmen?
- Bei welchen Aufgaben und Inhalten wünschen Sie sich von der Prozessbegleitung Unterstützung?
- Soll die Prozessbegleitung Ihnen zum Beispiel bei der Erstellung eines Projekt-Plans helfen? Oder bei Konflikten vermitteln?

Optimal ist es, wenn Sie Ihr Projekt von Anfang an durch eine Prozessbegleitung unterstützen lassen. Planen Sie Ihr Projekt gemeinsam mit der Prozessbegleitung wirkungsorientiert. Vereinbaren Sie Erfolgskriterien, anhand derer Sie während des Projekts gemeinsam im Netzwerk überprüfen, ob das Projekt auf dem Weg ist, seine Ziele zu erfüllen.



Das leistet eine Prozessbegleitung



Prozesse planen und Strukturen optimieren

Zusammen mit der Projektleitung schauen sich die Prozessbegleiter*innen zum Beispiel an, wie die Netzwerk-Gremien miteinander arbeiten.

- Welche Menschen sind im Netzwerk vertreten?
- Welche Funktion haben sie?
- Wie oft treffen sie sich?
- Wie tauschen sie Informationen untereinander aus?

Eine Prozessbegleitung stärkt die Menschen und ihre Kompetenzen vor Ort: beispielsweise indem sie mit den Netzwerk-Partner*innen immer wieder bespricht, welche Fähigkeiten und welches Wissen sie im Netzwerk bereits haben und welche sie zusätzlich brauchen, um ihre Ziele zu erreichen. Prozessbegleiter*innen können Weiterbildungen empfehlen, mitorganisieren und möglicherweise auch selbst durchführen – und Sie mit guten Fragen auf Lösungen bringen.

Die Projektleitung unterstützen

Prozessbegleiter*innen sind darüber hinaus Ansprechpartner*innen in ganz konkreten Fällen und damit ein „Backup“ für die Projektleiter*innen vor Ort: Sie helfen beispielsweise, einen Förderantrag zu schreiben, oder unterstützen beim Formulieren einer Kooperations-Vereinbarung. Projektleiter*innen können sich an sie wenden mit Fragen oder auch mal, um Gedanken und Ideen zur Netzwerk-Arbeit weiterzuspinnen. Der Austausch auf Augenhöhe kann motivieren, die Kreativität fördern und zu besseren Ergebnissen führen.



„Von außen völlig objektiv etwas gespiegelt zu bekommen, das war für uns neu. Und sehr wichtig. Die Prozessbegleitung hat uns Klarheit verschafft. Sie hat uns geholfen, strategischer zu arbeiten – mit klaren Zielen und Qualitätskriterien.“



Ina Fischer, ehemalige Projekt-Koordinatorin von Kommune Inklusiv Erlangen

Partizipation sichern

Die Prozessbegleitung kann die Aufgabe übernehmen, das Projekt laufend daraufhin zu prüfen, ob echte Partizipation möglich ist. Prozessbegleiter*innen können Methodenkompetenz einbringen, wie echte Partizipation gelingt. Bei Kommune Inklusiv arbeitete die Prozessbegleitung gemeinsam mit den Akteur*innen vor Ort daran, dass bei der Planung und Umsetzung der Projekte die Zielgruppen und weitere Bürger*innen beteiligt werden.

Qualifizierte Rückmeldung geben und bei Konflikten vermitteln

Ein großer Vorteil der Prozessbegleitung: Sie hilft mit ihrem Blick von außen. Ein solch möglichst neutraler Blick und die Rückmeldung von Expert*innen außerhalb des eigenen Netzwerk-Kreises sind wichtig für Projekte und Netzwerke. Die Prozessbegleitung verfolgt keine persönlichen Interessen im Netzwerk und kann dadurch differenzierter auf Strukturen und Prozesse schauen. Gibt es zum Beispiel Unstimmigkeiten darüber, wer für eine Aufgabe zuständig ist, kann die Prozessbegleitung vermitteln. Prozessbegleiter*innen kennen viele Methoden, mit denen sich Schwierigkeiten lösen und die Zusammenarbeit verbessern lassen. Gegebenenfalls können sie Konfliktgespräche auch moderieren.

Prozessbegleitung möglich machen

Optimal wäre es, wenn Sie die Prozessbegleitung von Beginn an in Ihr Projekt und in Ihr Budget einplanen. Denn der Erfolg Ihres Projekts hängt davon ab, dass Sie Ihr Projekt strategisch gut und partizipativ planen, Ihr Netzwerk klar strukturieren und die Arbeitsprozesse und Aufgabenverteilung eindeutig auf Ihre Projekt-Ziele ausrichten.

Prozessbegleiter*innen finden



Die Aktion Mensch qualifiziert regelmäßig Prozessbegleiter*innen und stellt gern den Kontakt her.

Fragen Sie bei Bedarf nach und schreiben Sie eine E-Mail an

➔ kommune-inklusiv@aktion-mensch.de

Förderung durch die Aktion Mensch

Um Ihr inklusives Netzwerk-Projekt von der Aktion Mensch fördern zu lassen, müssen Sie ein nachvollziehbares Konzept und einen gut begründeten Kostenplan erstellen.

Wenn Sie in diesem Konzept eine Prozessbegleitung einplanen, ist es wichtig zu erklären, warum diese für den Erfolg Ihres Projekts nötig ist. Beschreiben Sie, wie Ihre Zielgruppe von der Prozessbegleitung profitiert.

Ein Argument kann beispielsweise sein: Die Prozessbegleitung unterstützt Sie dabei, Ihre Zielgruppen noch besser an der Planung und Umsetzung des Projekts zu beteiligen – indem sie gemeinsam mit Ihnen Partizipations-Methoden anwendet, die Sie zuvor nicht ausprobiert haben.

Förderung auch später noch möglich

Auch in der Umsetzungsphase haben Sie die Chance, sich eine externe Begleitung durch Budget-Umschichtung finanzieren zu lassen.

Ein Beispiel: Sie und Ihre Projekt-Partner*innen geraten in eine Krisensituation und wollen eine Prozessbegleitung beauftragen. Wenn Sie überzeugend darstellen, dass eine Prozessbegleitung notwendig ist, kann die Aktion Mensch die Kosten dafür als förderfähig anerkennen. Voraussetzung dafür: Die Kosten für die Prozessbegleitung müssen an anderer Stelle in Ihrem Projekt wegfallen.

Die Aktion Mensch qualifiziert Prozessbegleiter*innen

Kommune Inklusiv hat gezeigt, wie wichtig die Unterstützung durch eine Prozessbegleitung für den Projekt-Erfolg ist. Damit es ausreichend Prozessbegleiter*innen für inklusive Projekte gibt, hat die Aktion Mensch das Qualifizierungs-Programm „Prozessbegleiter*innen für die Gestaltung von inklusiven Sozialräumen“ gestartet. Es beruht auf den Erfahrungen und Erkenntnissen der Initiative Kommune Inklusiv. Im Qualifizierungs-Programm erfahren die Teilnehmer*innen, wie sie die Akteur*innen dabei unterstützen:

- inklusive Strukturen aufzubauen,
- im inklusiven Netzwerk zusammenzuarbeiten,
- wirkungsorientiert zu planen,
- Partizipation zu gewährleisten,
- inklusive Prozesse im Sozialraum zu etablieren.

Die zukünftigen Prozessbegleiter*innen lernen dabei vor allem, in Prozessen zu denken und Veränderungen zu gestalten, ganz nach dem Motto „Der Weg entsteht beim Gehen“. In einem Zeitraum von acht Monaten finden verschiedene Workshops und Seminare statt, online und in Präsenz.

Die Qualifizierung verknüpft fachliche Inputs und Übungseinheiten. Im Mittelpunkt stehen die Aufgaben und Rolle der Prozessbegleitung. Die Teilnehmer*innen nutzen Aufgaben aus der eigenen Arbeit als Lernprojekte. So können sie das neue Wissen praktisch anwenden, reflektieren und durch kollegiale Beratung prozesshafte Sichtweisen selbst erfahren.



Mehr Informationen erhalten Sie unter
kommune-inklusiv.de



Stand: November 2024

Aktion Mensch e.V.

Heinemannstraße 36

53175 Bonn

Telefon: 0228 2092-391

kommune-inklusiv@aktion-mensch.de